Samstag, 10. Mai 2008

»Ein Gebet überbrückt Gräben«

Worte von Bischöfin Rosemarie Wenner zum Pfingstfest 2008

Vor mir liegen ruhige Pfingsttage. Ich freue mich auf den Gottesdienst, auf Begegnungen mit der Familie und auf freie Zeit zum Atemholen für Leib, Seele und Geist. Da erreichen mich mitten in der Büroarbeit über das Internet Nachrichten aus Simbabwe: Menschen werden gefoltert, weil sie bei den Wahlen nicht für die Regierungspartei stimmten. Christen, die den Opfern helfen, geraten selbst unter Druck. Kirchengebäude bieten keinen Schutz vor Verfolgung. Schmerzlich empfinde ich den Gegensatz zwischen dem Leben in Sicherheit hier und dem Kampf um Gerechtigkeit dort. Wie gut, dass das Gebet den Graben überbrückt. Gottes Geist, der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit rüttelt wach, damit wir uns nicht abfinden mit der Not in Simbabwe, in Birma, im Irak und vor unserer Haustür.

Bekannte Verse, die Karl Johann Philipp Spitta 1827 dichtete, werden neu zu meinem Gebet für die Christenheit hier und in aller Welt:

> Unglaub und Torheit brüsten / sich frecher jetzt als je; / darum musst du uns rüsten / mit Waffen aus der Höh. / Du musst uns Kraft verleihen, / Geduld und Glaubenstreu, / und musst uns ganz befreien / von aller Menschenscheu.
>
> Es gilt ein frei Geständnis / in dieser unsrer Zeit, / ein offenes Bekenntnis / bei allem Widerstreit, / trotz aller Feinde Toben, / trotz allem Heidentum / zu preisen und zu loben / das Evangelium.
>
> Du Heilger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern; / mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn! / O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund, / dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr machen kund.

Aus: EM 253,3-5

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Pfingstfest,

Bischöfin Rosemarie Wenner